

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.  
Vier und dreyßigstes Stück.

---

Den 21sten May 1803.

---

Inhalt.

Tischlerlied. — Körperliche Sonderbarkeiten. — Lesereyen verschiedener Art. — Punsch des Admiral Russel. — Armensachen: Mittwoch fällt die Versammlung aus. Milde Beiträge. — Jubiläum des v. Jenaischen Fräuleinstifts. — Fortgesetzte Nachricht von der Feuer- Rettungsanstalt. — Verzeichniß der Gebornen &c. — der angekommenen Fremden. — 17 Bekanntmachungen.

---

I.

T i s c h l e r l i e d.

---

Der Meister legte den Hobel weg  
Und sang ein frohes Lied:  
Haben gleich nur Tischler wenig Gewinn,  
Doch steht dem Tischler hoch sein Sinn,  
Wenn er seine Werke besieht.

Saget an, wo ruh't sichs sanft und süß? —  
Im Arm der liebenden Braut. —  
Kommt heran, ihr Braut und Bräutigam,  
Ich hab' euch aus herrlichem Eichenstamm  
Ein zierliches Bettlein erbaut.

Und

IV. Jahrg.

(34)

Und eh' euer Kindlein geboren wird,  
Ist schnell der Tischler da,  
Und zimmert euch ein Wiegelein;  
Da legt das junge Kind hinein,  
Und wiegt es, A popa!

Und Fenster, Thür', und Stuhl und Tisch,  
Die Dielen unterm Fuß,  
Und Schrank und Schübe wohl an der Wand,  
Die macht der Tischler mit kluger Hand,  
Daß man ihn rühmen muß.

Und wenn des Lebens Freude vergeht,  
Wo baut der Mensch sich ein?  
Der Tischler wählt die Bretter heraus  
Und macht dem Menschen sein letztes Haus,  
Gute Nacht, gute Nacht, schlaf ein!

So sang der Meister sein frohes Lied,  
Und suchte Schnur und Stab.  
Ihr Leute haltet den Tischler werth,  
Deß Niemand leicht auf der Welt entbehrt,  
Von der Wiege bis ins Grab!

Gülleborn.

---

## II.

### Körperliche Sonderbarkeiten.

---

Erasmus konnte keinen Fisch riechen, ohne das Fieber zu bekommen. Heinrich III. von Frankreich konnte

konnte in keinem Zimmer bleiben, wo eine Kaze war. Baco ward bey jeder Mondfinsterniß ohnmächtig. Boyle bekam Verzuckungen, wenn er Wasser aus einem Hahne laufen hörte. Der Duc d'Epéron fiel bey dem Anblick eines Kaninchens in Ohnmacht. La Dislaus von Polen konnte keine Aepfel sehen. Skalliger erbebte und fieberte am ganzen Körper, wenn er Kresse erblickte. La Mothe le Bayer war nicht im Stande, den Ton irgend eines musikalischen Instruments auszuhalten; desto entzückter war er, wenn es donnerte. Baronius mußte sich übergeben, wenn jemand einen Bogen Papier in seiner Nachbarschaft entzwey riß. Freret bekam heftige Zahnschmerzen, wenn er mit der flachen Hand über schwarzes Tuch hinfuhr. Saporagius mußte unwillkürlich zu heulen anfangen, so oft jemand an Fensterglas fragte. Lord Kraterly empfand den unerträglichsten Krampf in der Wade, wenn er jemanden sich die Zähne ausstochern sah. Borhornius bekam den Durchfall, so oft ihm, allein oder in Gesellschaft, die Zeit lang ward. Ich kenne einen Mann, der unwillkürlich zu weinen anfieng, als ihn Hochzeitbitter mit langem Salms zu einer Hochzeit einluden. Ein gesunder starker Mann in G. bekommt Schwindel und Erbrechen, wenn er jemanden mit den Fingern knacken hört. Chabeau bekam jedesmal Nasenbluten, wenn er ein Gefäß voll Dinte sah. Der Abt Chaulais erzählt in seiner Selbstbiographie, er habe in seinen jüngern Jahren immer bey dem Anblick eines schönen oder reizenden Frauenzimmers einen Fieberanfall mit heftigem Brustkrampf bekommen. Leo Allatus empfand ein unleidliches Kopf-

spannen, so oft er ein Sch zu zischend aussprechen hörte. Boivin bekam eine vollige Lähmung in dem linken Arm bey dem Anblick eines Mannes, dem der linke Arm abgenommen worden war. Die Gräfin Fougeant vertrieb sich den heftigsten Kopfschmerz damit, daß sie in Glas biß. Ich habe einen Mann in Ohnmacht sinken sehen bey dem Anblick eines, der ein Stück Kreide kaute. Galland bekam ein widriges Drücken in der Herzgegend, so oft er eine langweilige Erzählung mit anhören mußte. Es giebt wohl wenig Menschen, die den Ton eines auf Schiefer grade aufgesetzten und so fortgezogenen Schieferstifts vertragen können; andre macht das Quitschen eines Stück's Kreide auf einer glatten Holztafel fast ohnmächtig; und sehr viele kann das Anfühlen von Plüsch oder Manschester zu Fieberschauern bringen.

---

### III.

#### Leckereyen verschiedener Art.

---

Für die Lungusen und Koräten ist geschleimter Thon und die Nasenunreinigkeit ihrer Kinder eben so große Delikatesse, wie für manchen Europäer Indische Vogelnester und Nustern. Wie wir Speisen aus Semmel, Eiern und Milch bereiten, so machen die Erdländer Gerichte aus Rennthierkoth mit Thran oder Bärenfett geknetet. Rohes Rindfleisch in Ochsen-galle getaucht, ist für die Abyssiner, und  
Zie

Ziegenmagenkoth für einige Insulaner im Indischen Ocean hoher Leckerbissen. Die Neger schmausen Crocodile, ungereinigte Eingeweide, Kröten, Kaszen, Würmer und faulende Körper. Die Carai ben und andre Völker am Dronoko machen aus Kreide und Thon kleine Kugeln, beträufeln sie mit Schildkrötenfett, und kauen sie mit größtem Wohlgeschmack. Die Suppen der Nordamerikanischen Wilden bestehen aus geschmolzenem Bärenfett, welches durch etliche Pfund Lichter noch erhöht wird: gewöhnlich fressen sich bey ihren Gastereien einige an diesen Suppen zu Tode. Wie wir Weine trinken, so schlürfen die Hindus geschmolzene Butter. Geschmolzenes Rindstalg und thranigtes wilde Gansfett ist eine Delikatesse für die Isländer. Man weiß, daß die Kalmucken die Nachgeburt von Thieren und die Jafuten die menschliche für das leckerste Gericht halten. Augenzeugen erzählen, daß die Kalifornier aus ihren eignen Unreinigkeiten Körner u. dgl. wieder heraussuchen und mit Appetit verzehren.

Hat ein Carai be zu viel gegessen oder getrunken, so nimmt ihn ein starker Mann um den Leib, und drückt ihm die Eingeweide so zusammen, daß sie ihren Inhalt nach allen Wegen hin von sich geben. Ist das geschehen, so geht die Geschichte wieder von vorn los.

Der Leser empfindet Schauder und Ekel? — Es sind wirklich Menschen, Wesen unsers Geschlechts, die sich so nähren und erquicken: und sie befinden sich in der Regel glücklicher als wir. Wie selig ist der Ostiake oder Samojede, wenn er seinen giftigen Fliesenschwamm zu kauen hat und mit jedem Augenblicke

immer berauschter wird! oder die Mauren, wenn sie den Rauch von angezündeten Hanfblättern hinabschlucken! oder die südlichen Asiaten, wenn sie ihren Betel im Munde haben! oder die Opiumesser unter den Türken und Persern!

---

 IV.

### Punsch des Admiral Ruffel.

---

**E**in Punsch aller Punsche! Der erste in seiner Art und gewiß auch der letzte, desto würdiger, zur Freude aller Punschtrinker in gutem Andenken erhalten zu werden.

Der berühmte englische Admiral Ruffel gab ihn den Offiziers seiner Flotte und andern Gästen. In einem anmuthigen Garten war dazu ein tiefes Bassin gegraben, welches mit Marmor ausgelegt und so groß war, daß ein Kahn bequem darin herumschwimmen konnte. Der Punsch selbst bestand aus

600 Flaschen Congac

600 Flaschen Rum

1200 Flaschen Malaga

600 Pfund Zucker

200 Stück zerriebenen Muskatennüssen

4 Tonnen kochenden Wassers, und dem Saft von 2600 Citronen.

Ein wie Hebe gekleideter Knabe schiffte auf einem Kahne von Acajouholze darinn herum und schöpfte die Gläser voll.

Der

Der Jubel und die Seligkeit, die auf den Gesichtern und Wänsten der Herumsitzenden thronte und in ihren Gehehrden lebte, bedarf keiner schriftlichen Erläuterung; auch scherzen läßt sich darüber nicht, wie etwan über Hogarths Punschgesellschaft.

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I.

#### Armen sachen.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

#### Milde Beyträge.

1) Bey der Abnahme der diesjährigen Fluhr-Rechnung sind für die Armen eingesamlet und an die Almosen-Casse überschickt worden 7 Ehlr.

2) Bey der Jubelfeyer des v. Zenaischen Fräuleinstifts wurden am 14ten May für die hiesigen Armen 23 Ehlr. 14 Gr. 9 Pf. gesamlet, wovon 11 Ehlr. 19 Gr. 9 Pf. in die Expedition des Almosen-Collegiums, 11 Ehlr. 19 Gr. an den Rendanten der zur Domgemeinde gehörigen Armen-Casse, abgeliefert worden sind.

3) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die Frau Müllerin am 16ten d. M. abgeliefert 1 Ehlr.

4) Bey der Verbindung des Herrn Moses Wolf ist für die Armen gesammelt 3 Ehlr. 4 Gr.

### Jubiläum des v. Jenaischen Fräuleinstifts.

Am vorigen Sonnabend, den 14ten May, feyerte das hiesige v. Jenaische Fräuleinstift sein hundertjähriges Jubiläum. Wie wir hören, so wird bey dieser Gelegenheit die Geschichte dieser in der That sehr wohlthätigen und bedeutenden Stiftung, welche nun ein Jahrhundert besteht, von einer andern Hand bearbeitet werden, wovon wir zu seiner Zeit Anzeige thun wollen. Hier bemerken wir nur, als Beitrag zur Geschichte des Tages, daß die am Stiftungstage gewöhnliche Speisung von 50 Armen auf eine weit größere Anzahl von Personen ausgedehnt war. Gegen Abend war eine sehr ansehnliche Gesellschaft von der verehrungswürdigen Frau Ueblißin von Cordier und den anwesenden Stiftsdamen eingeladen, wobey jeder Theilnehmer Gelegenheit fand, bey Spiel, Tanz und Gespräch seine Unterhaltung zu finden. Die Gesellschaft speißte dann in verschiednen Zimmern an zwey großen in jedem Sinn geschmackvoll servirten Tafeln. Die Güte und Freundlichkeit, mit welcher die edle Vorsteherin und die sämtlichen Damen des Stifts allen Gästen entgegenkamen, und wobey sich Natürlichkeit mit feiner Sitte so glücklich vereinte, erhöhte jedes gesellige Vergnügen. Der Hof, Garten und sämtliche Wohnzimmer in der hintern Fronte, waren einfach aber mit Geschmack erleuchtet, und dabey der Name unsers theuren Königs so wenig als der Name des Stifters G. v. Jena vergessen.



3.

## Fortgesetzte Nachricht

von der Feuer-Rettungsanstalt zu Halle.

Wir versprochen im 25ten Stück des V. W., dem Publikum von dem Fortgange der Mobilien-Rettungsanstalt bey Feuergefähr, Nachricht zu geben. Jetzt sind wir im Stande, etwas davon zu sagen. Es sind bis igo 109 Thlr. Beyträge eingegangen; dafür sind angeschafft:  $3\frac{1}{4}$  Schock Zwillich zu Säcken; ein Schock starke Leinwand zu 5 Bettsäcken, als Beytrag vom Hrn. Kaufm. Büchling; 4 große Körbe mit Rädern, 4 kleinere dergl. zum Herunterschaffen der zerbrechlichen Sachen, 2 Handtragen, 2 Kasten zu Geld, Effekten und Silbergeschirre, und 24 Stück rothe Armbinden für die noch unbestimmten Retter. Es bleibt uns also nicht so viel mehr übrig, als zur Bezahlung eines Wagens zu Wegschaffung der Schränke u. nöthig ist. Auch sind diese Rettungsmittel kaum hinlänglich, eine mobiliarreiche Familie zu fördern, und doch kann der Fall eintreten, daß 5 bis 6 und mehrere Familien Hülfe verlangen. Wir sehen uns also genöthigt, dem Wunsch und Ausruf mehrerer edeldenkenden Mitbürger zu folgen, und durch eine freywillige Collecte die Absicht und den Zweck zu erreichen, welchen wir uns vorgesetzt haben. Zur Einsammlung dieser freywilligen Beyträge wollen wir die Almosen-Collecteur bevollmächtigen, und zugleich unsere Mitbürger ersuchen, daß ein jeder durch eigene Anzeichnung seines Na-

mens in den den Collecteurs mitgegebenen Bogen den Beitrag bemerken wolle. Nur bitten wir das Publikum, die Leistung unsers Versprechens nicht eher von uns zu fordern, bis wir demselben sagen können: igt sind wir dazu vorbereitet, — wo auch alsdann das Ganze nebst der Rechnung soll vorgelegt werden.

Voigt. May. Ciolli. Borsdorf. Karras.

## 4.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.

M a y. 1 8 0 3.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. May dem Schneidermeister Kempel ein S., Johann Emanuel Ernst.

Ulrichsparochie: Den 8. May dem Bedienten Kolwig ein S., Johann Gottfried.

Morisparchie: Den 12. May dem Salzkarnläder Thalmann eine T., Johanne Dorothee.

Domkirche: Den 12. May dem Fabrikarbeiter Peterling eine T., Rosine Christiane.

Neumarkt: Den 7. May dem Handarbeiter Brandt ein S., Johann August Heinrich. — Den 8. dem Fleischermeister Teubner ein S., Friedrich Carl. — Den 15. ein unehel. Sohn.

Glauchau: Den 7. May dem Handarbeiter Lebe ein S., Gottfried Wilhelm. — Den 9. dem Strumpfwirkermeister Frömisch eine Tocht., Johanne Marie Rosine.

## b) Getrauete.

Marienparochie: Den 15. May der Schneidermeister Goldbeyer mit J. F. Seydel aus Wettin. — Der Strumpfwirkerstr. Nitzsche mit A. C. Schreiber.

U,

Ulrichsparochie: Den 10. May der Buchbinder  
Jesse mit M. D. S. Meisterin.

Französische Gemeinde: Den 15. May der  
Hutmachermeister Laffond mit der Wittve Schu-  
mann.

Jüdische Gemeinde: Den 10. May der Geld-  
wechsler Moses Wolf mit Gella Zacharias.

### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. May der Soldat Ko-  
schinsky, alt 28 J. Auszehrung. — Des Must-  
kus Preißmann Wittve\*, alt 74 J. 2 T. Auszehr-  
ung. — Den 11. des Salzwirkermeister Linke  
S., Friedrich Wilhelm, alt 5 M. 3 W. Zahnfieber. —  
Den 12. des Kürschnermeister Kothe nachgel. Tocht.,  
Johanne Marie, alt 8 M. 1 W. 4 T. Zahnfieber. —  
Den 13. des Schönfärber Busse Ehefrau, alt 32 J.  
10 M. Auszehrung. — Den 14. des Mechanikus  
Kraft S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 M. 3 W.  
6 T. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 9. May des Bäckermeisters  
Rauchfuß in Zörbig hinterl. Tochter, Johanne Chri-  
stiane, alt 71 J. Schlagfluß. — Den 13. der Tisch-  
lergeselle Kneißel, alt 30 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 7. May des Soldat Robin-  
son Wittve\*, alt 90 J. Entkräftung. — Den 8.  
des Strumpfwirkergeßellen Gebhardt S., Johann  
Gottlieb, alt 2 J. 4 T. Auszehrung. — Den 10.  
der Dienstknecht Eschke\*, alt 52 J. Brustkrankh. —  
Den 12. des Schuhmachermeisters Burkart Sohn,  
Carl Adolph, alt 22 W. 6 T. Jammer.

Domkirche: Den 9. May Johanne Elisabeth Jac-  
cobi, alt 61 J. 2 M. Auszehrung. — Den 11.  
des Uhrmachers Schmalbauch S., Friedrich Wilh.  
Ferdinand, alt 2 J. 11 W. 4 T. Stickfluß.

## 5.

## Angekommene Fremde in Halle.

Den 9. May Kaufm. Siemon a. Praga b. Warschau; Kaufm. Salomon a. Wolstein; log. i. g. Hirsch. — Apotheker Schreiber a. Eisleben; Doct. Karsten a. Leipzig; log. i. 3 Kön. — D. Profess. Niethammer a. Jena; Kaufm. Stille m. d. Tochter a. Magdeb.; log. i. g. L. — Feldprediger Fischer a. Ziesar; log. i. 3 Schwanen. — Obristlieut. v. Busche von Walbeck; log. i. Crpr.

Den 10. May Kaufmann Vehrung a. Sandersleben; log. i. 3 Kön. — Der Cammerath Klein und M. Wesfeld; log. b. Referendar Dreyßig.

Den 11. May Kürhofen a. Münster; Livonius a. Schwerin; Kaufleute Tutter a. England; Meyer a. Neuhalbensleben; Richter a. Dessau; Viewerg aus Braunschweig; Wozig a. Hannover; Egeling a. Havelberg; Actuar. Herzog m. Frau a. Friedeburg; Kunze nebst einen Jögling a. Berlin; Kaufm. Schwarze aus Magdeburg; Amtsrath Schlurius u. Amtmann Linde a. Friedeburg; Student v. Bevinheim u. Stud. Turckheim a. Göttingen; log. i. gold. Ringe. — Kaufm. Benecke a. Hamburg; log. i. Crpr.

Den 12. May v. Kobullogus a. Dresden; Amtmann Ohme a. Nordhausen; Kaufm. Bieler a. Hannover; log. i. gold. Löwen. — Zimmermeister Spanz aus a. Calbe; v. Lewer a. Gerbstädt; Gipsbossier Kunkler a. Braunschweig; log. i. 3 Kön. — Bau:Conducteur Schulze aus Berlin; log. i. gold. Löwen. — Regierungs: Referendarius Sassen aus Aurich; log. i. Cronprinz.

Den 13. May Kaufmann Hildebrand mit seinen Diener a. Magdeburg; log. i. 3 Königen.

Den 14. May Sr. Obristlieut. v. Kayserling mit Familie a. Münster; log. i. 3 Königen. — Prediger Krause a. Mecklenburg; Schwerin; log. i. 3 Schwanen.

---

Bekannt:

Allen Gliedern meiner werthen Gemeinde und allen, die sich theilnehmend mit mir freuen, melde ich die am 17ten d. M. Gottlob glücklich erfolgte Niederkunft meiner Frau mit einem Sohne. Schulze.

Auf den 23sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Wohnung des Justiz-Commissions-Rath Streiber im Arnoldschen Hause in der kleinen Clausstraße verschiedene Mobilien, als: Sopha, Stühle, Kleiderschränke, Commoden, Schreibe-Bureau, Bettstellen, Spiegel, Kleidungsstücke, Porcellain, auch manche Hausgeräthschaften gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbiethenden verkauft werden.  
Halle, den 16. May 1803.

Es sind in einem gewissen Hause 6 starke Eß- und 1 Theelöffel gestohlen worden, an vieren vom erstern ist der Rand zackigt, und inwendig am Stiel in der Probe stehet der Name Bartels, auf einem ist auswendig oben am Griff ein Postament mit Urne gestochen mit C. C. G., einer ist ohne Zeichen. Der Theelöffel ist inwendig am Stiel mit G. C. B. und auswendig am Griff mit C. D. gezeichnet. Wenn diese Löffel zum Verkauf oder Verfaß gebracht werden sollten, so bittet ergebenst gegen Erkenntlichkeit die Person anzuhalten und solches zu melden bey Kohden, wohnhaft auf der Galgstraße im Himmelsreich. Halle, den 16. May 1803.

Englischer Potpourri. Dieser kann zu Potpourri-Töpfen sehr gut gebraucht werden, und behält nach Jahren noch seinen angenehmen Geruch; auch reibt man sich die Hände damit; und will man ganze Zimmer parfümiren, so wird etwas davon auf ein heißes Blech oder in die Röhre gestreut, nur nicht auf Kohlen. Zwischen Wäsche und Kleider gestreuet, hält es die Motten und Insekten ab, und ist eins der besten Schutzmittel dagegen. — Dies in Deutschland noch seltene Parfüm ist in versiegelten Gläsern zu 6 Gr. Conventionsmünze in Commission zu haben beyrn Kaufmann Chr. Friedr. Voigt in Halle.

Anzeige. Nebst den seit einiger Zeit allein habenden und schon bekannten, von mir gefertigten Taback, als: Porto Marino à 5 Gr., und Gesellschafts: Enaster à 7 Gr., habe ich jeho wieder diesen eine neue Sorte, Louisianer Enaster genannt, beygefügt, und selbst verfertigt, das Pfund kostet 11 Gr., und wird ein beliebiger Versuch jeden von dem Werth dieses Tabacks überzeugen. Er wird wie die übrigen blos das Pfund à 32 Loth ausgewogen bey dem Kaufmann Christian Friedrich Voigt auf der Salzstraße.

Ich habe wieder sehr schöne Sommer: Waaren nach dem neuesten Geschmack erhalten, welche vorzüglich bestehen: in gedruckten Moußelinen, Cattunen, Manquins, broschirten und brodirten Moußelinen, moußeline Tücher, Westen, und sehr viele andre Mode: Waaren. Mein Bestreben wird ferner seyn, mich wie bisher durch sehr billige Preise und schöne Waaren zu empfehlen. Halle, im April 1803. Johann Gottlieb Gäddecke.

In dem Meckelschen Hause sollen Dienstags den 31sten May, Vormittags um 9 Uhr, des sel. Herrn Geheimrath Meckel hinterlassene zwey Wagenpferde nebst dem dazu gehörigen und andern Geschirre an Satteln, Räumen, Fliegennetzen u. dergl.; desgleichen eine sehr leichte, noch wenig gebrauchte Halbchaise, auf welche bereits ein Geboth von 180 Thalern erfolgt ist, und ein Leiterwagen, an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung in groben Preuß. Courant, verkauft werden.

Die diesjährige Obstnutzung in dem hiesigen botanischen Garten der Königl. Universität soll Freytags den 27sten May Nachmittags 2 Uhr dem Meistbiethenden überlassen werden, wozu sich Kauflustige daselbst einfinden können.

In der blauen Hirsch: Apotheke, bey dem Apotheker Kohl, sind verschiedene mineralische Brunnen, als: Bitter, Selter, Eger und Pyrmonter, frisch und aufrichtig zu haben.

In meinem Waarenlager sind von der Leipziger Messe angekommen: Cattune nach der neuesten Mode; sehr schöne Taffette verschiedener Couleuren, von 14 Gr. die Elle bis ganz schwerer; Nanquins in verschiedenen Arten; Piques; Moufeline; Moufelinets; Dimetys; Westen; Casimirs; Cattun; und Moufelin-Tücher; wie auch sehr viele andere Galanterie; und Mode-Waaren. — Man wird nicht allein sämtliche Waaren sehr schön, sondern auch äußerst billig finden. Passendorf, den 28. April 1803. Joh. Friedr. Poppe.

Daß nunmehr Knapendorfer Kohlensteine geformt, und stets zum Verkauf auf dem Plage bey Angersdorf bereit liegen, zeigen wir ergebenst an. Der Preis ist daselbst für jetzt fürs Hundert 8 Gr. Wer jedoch 1000 Stück zusammen nimmt, erhält sie ohne weitere Unkosten für 11 Gr. das Hundert bis an die Wohnung gefahren. Die Größe der Steine ist die gewöhnliche Knapendorfer Form, und für die Richtigkeit versprechen wir für jeden Scheffel untermischte nicht ächte Knapendorfer Kohle 50 Thlr. Da wir eine Niederlage errichtet, wo auch im Einzeln Steine verkauft werden, so können wir an Wiederverkäufer weder Kohle noch Kohlensteine ablassen; wer daher davon Gebrauch zu machen gedenkt, hat die Bestellung nebst baarer Bezahlung an Endesgenannten zu übermachen, weil, ohne von demselben eine Quittung zu haben, weder Kohle noch Steine abgelassen werden können. Prompte Bedienung versichert der Geldwechsler Ludwig in der Schmeerstraße. — Auch sind in unsrer Niederlage in dem auf dem alten Markte belegenen Uhlighschen Hause, dieselbe Art Kohlensteine im Einzeln und Ganzen, das Hundert für 13 Gr., zu haben, wo Herr Uhligh die Bezahlung übernimmt.

Zwey Logis, wovon jedes in drey kleinen Stuben, einer Küche, Holzammer, etwas verschlossenen Keller-raum besteht, sind in meinem in der Märkerstraße belegenen Hause auf nächstkommende Michaelis an stille Familien zu vermietthen. S l o s h e.

Ich bin von meiner Reise wieder zurückgekommen und erbötig, meinen ehemaligen französischen Unterricht von neuem anzufangen. Meine Wohnung ist bey dem Schneidermeister Borchers in der großen Steinstraße.  
*de Lembertie.*

Achthundert Thaler in Golde liegen gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle.

Ein guter von eichenen Bohlen zusammengesetzter Schwinskoben, mit zwey Abtheilungen, worin in jedes Fach vier Stück Schweine stehen können, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Sollte ein hiesiger Meister einen Burschen unter annehmlischen Bedingungen in die Lehre nehmen wollen, so würde nähere Auskunft geben

Lehmann sen. in No. 80.

Der Tuchmachermeister Schmidt ist entschlossen, sein Haus No. 1069 in einer der gesündesten Gegenden am Paradeplatz gelegen, und durch die neu angepflanzten Bäume sehr angenehm gemacht, zu verkaufen; es ist fast neu gebauet, und die innere Reparatur des Hauses will Verkäufer mit 5 Thlr. übernehmen. Es sind darinnen 13 fast ausgemalte Stuben, 1 großer Speisesaal, 6 Küchen, 3 Speisekammer, und in zwey Abtheilungen 4 verschlagene Keller, gutes Trinkwasser, Waschhaus, zu 8 Pferden Stallung, Heuboden, Ausfahrt, zu zwey Kutschen Platz, 5 Commoditäten, oben 2 große Kammern, so mit leichten Kosten können zu 2 Stuben und 2 Kammern eingerichtet werden, 2 große Böden und im Hofe ein Heuboden, ein schön angeleater Garten mit lauter schönen Bäumen. — Zu vermietthen ist die 3te Etage, besteht in einem großen Speisesaal, 4 Stuben, 5 Kammern, einem Holzstall, einem schönen Gang 30 Ellen lang, mit einer Commodität versehen; außerdem sind noch 2 Stuben, 3 Kammern zu vermietthen. Auch ist ein Taubenschlag auf dem Boden.